

Brave Mädchen kommen alle in den Himmel

„Emanzipierte kommen weiter“

Schülerinnen aus drei Klassen der Realschule diskutierten mit Unternehmerin Zita Maier

SONTHEIM/BRENTZ (kro). „Mach es einfach“ – das war die wichtigste Botschaft, die Zita Maier, Unternehmerin mit einer Kartonagen-Firma in Dettingen, den Schülerinnen der Grund-, Haupt- und Realschule Sontheim mit auf den Weg gab.

In der Veranstaltung „Schülerinnen treffen Unternehmerinnen“, initiiert vom Wirtschaftsministerium Baden-Württemberg, organisiert von F. Burkhardt-Reich vom Steinbeis-Zentrum der Hochschule Pforzheim und vorbereitet in drei 9. Klassen von der Gemeinschaftskundelehrerin Brigitte Krug-Oberlander, waren die Frauen, ausgenommen Rektor Rainer Schulz, einen Nachmittag unter sich, um mit der Unternehmerin Zita Maier in ein intensives Gespräch zu kommen.

Nach der Begrüßung durch Rektor Schulz, der die Schule in Sontheim und deren Profil vorstellte, übernahmen die beiden Schülerinnen Jessica Merkle und Lena Schneider die Regie. In einer Powerpoint-Präsentation stellten sie Zahlen und Fakten über die Präsenz von Frauen in typischen Männerdomänen dar, analysierten die Ursachen für die Neigung der Mädchen, sich typische Frauenberufe auszusuchen, beleuchteten die immer noch bestehenden Hindernisse für Frauen auf dem Weg in Führungspositionen und stellten zum Schluss ihre Visionen für die Realisierung von tatsächlicher Chancengleichheit der Frauen in der Berufs- und Arbeitswelt vor. Sie beendeten ihren engagierten Vortrag mit dem Motto „Brave Mädchen kommen in den Himmel, emanzipierte und selbstbewusste kommen weiter!“

Danach bombardierten die 45 Mädchen aus den drei Klassen Zita Maier mit Fragen über ihre Motive, Unternehmerin zu werden, ihre Schwierigkeiten auf dem Weg dahin, die Vereinbarkeit von Familie und Karriere, ihr Lebensmotto und ihre Unternehmensphilosophie sowie ihren Arbeitsalltag. Auch Themen wie Globalisierung und Konkurrenzdruck sowie Tipps für die Berufswahl und die Bewerbung wurden von den Schülerinnen in der Frageunde angeschnitten.

Zita Maier machte den Mädchen sehr deutlich klar, dass gerade im Zeitalter der Globalisierung man nie aufhören dürfe zu lernen, dass man sich mit dem eigenen Beruf und dem Betrieb identifizieren müsse, um gute Leistungen zu erbringen, und dass man vor allem nicht davor zurückscheuen dürfe, Verantwortung zu übernehmen, denn ge-

rade verantwortungsvolle Tätigkeiten machten Spaß und befriedigten. „Immer neugierig bleiben und dabei die Menschlichkeit nicht vergessen!“ – das sei immer ihr Lebensmotto gewesen.

Dass Kinder Karriereblocker sein können, ließ Zita Maier in der Diskussion nicht gelten. Kinder bedeuteten „Leben“ und seien ungeheuer wichtig. Die Frauen aber, so Unternehmerin Maier, müssten untereinander eine größere Akzeptanz entwickeln. Wer sich dafür entscheide, den Spagat zwischen Familie und Karriere zu wagen, solle aufhören, sich von denen ein schlechtes Gewissen einreden zu lassen, die sich ganz bewusst für eine Familienpause entschieden hätten.

Zita Maier gab den Schülerinnen den Rat, bei der Berufswahl das in den Mittelpunkt zu stellen, was ihnen wirklich Spaß mache und dabei bereit zu sein, auch mal Unbequemlichkeiten in Kauf zu nehmen. Im Vorstellungsgespräch sollten die Schülerinnen einfach nur ihr eigenes Spiegelbild sein, also wahrhaftig bleiben. Entscheidend für das berufliche Weiterkommen sei die Bereitschaft, sich der Verantwortung zu stellen.

Die Veranstaltung beendeten die Schülerinnen mit dem Spiel „Der heiße Stuhl“, bei dem sie Zita Maier Begriffe aus dem Plenum zuwarfen, zu denen sie sich spontan in einem Satz äußern sollte. So assoziierte Maier zum Beispiel mit Begriffen wie Standort Deutschland: „Es muss noch viel getan werden, damit Deutschland wieder zu einem attraktiven Standort wird“; Frauenfeindliche Witze: „Finde ich nicht witzig“; Auszubildende: „Brauchen wir dringend“; Globalisierung: „Macht mir manchmal Angst“; Europäische Union: „Kann auch manchmal ein Hemmschuh sein“; Bildungspolitik: „Da muss noch viel getan werden“; Angela Merkel: „Gott sei Dank mal eine Frau“.



Bei dem Projekt „Schülerinnen treffen Unternehmerinnen“ setzten sich Mädchen aus drei Sontheimer Schulklassen mit der Unternehmerin Zita Maier aus Dettingen auseinander.

Foto: kro